HUCKERBY schätzt, dass die nunmehrige Oberfläche des Kraterbodens sich etwa 30 m über dem früheren Seespiegel befinde; dampfende Fumarolen beleben den ebenen Kraterboden. Nahe dem westlichen Ende desselben befindet sich eine schachtförmige Vertiefung, deren Boden mit dem früheren Kraterboden etwa übereinstimmen dürfte; am Grund dieses westlichen Schachts befand sich am 5. Mai etwas Wasser, das wild aufkochte. Hier ist gegenwärtig der Sitz der Hauptthätigkeit des Vulkans, während derselbe früher nahe dem Ostende des Kratersees gewesen war. Die Farbe des den Kraterboden zusammensetzenden Auswurfmaterials ist vorzugsweise chocolatebraun, seltener grau. Proben des am Kraterand abgesetzten Materials hat Mr. HUCKERBY zur Untersuchung aufgesammelt.

Vorläufige Mittheilung über das Auftreten von Eocän in Kamerun.

Von Dr. Paul Oppenheim in Charlottenburg-Berlin.

Schon vor längerer Zeit habe ich an von Herrn Dr. ESCH aus Kamerun mitgebrachten Fossilien das Vorhandensein von Eocän festgestellt und eine eingehende Bearbeitung dieser Reste mit 4 Tafeln von Versteinerungen dem genannten Herrn übergeben. Da sich der Druck des grossen, von Herrn Dr. ESCH zu erwartenden Kamerun-Werkes jedoch leider noch etwas verzögert, so halte ich es im Interesse der Sache wie meiner Person für nothwendig, wenigstens die wichtigsten meiner Resultate in Kürze weiteren Kreisen hiermit vorläufig zugänglich zu machen; zumal im letzten Jahre von französischer Seite zuerst durch Herrn VASSEUR¹, in allerjüngster Vergangenheit durch Herrn DE LAPPARENT² Mittheilungen veröffentlicht worden sind, welche das Vorhandensein mariner Eocänbildungen, sowohl im Senegalgebiet als im französischen Sudän zwischen Niger und Tsad-See mit genügender Sicherheit festlegen.

Die mir übergebenen Materialien, unter denen allerdings wunderbarer Weise Nummuliten gänzlich fehlen, bilden eine ziemlich reiche Fauna von wesentlich kleinen und zerbrechlichen Formen, die in tuffigen Gesteinen eingebettet sind, grösstentheils die Schale noch besitzen und sogar eine Reihe von Schlosspräparationen ermöglichten; es sind ausschliesslich Molluskenreste; einige Fischzähne wurden von anderer Seite studirt

¹ Comptes rendus hebdomadaires de l'Académie des Sciences. 6 Janvier 1902, p. 60 ff.

² Comptes rendus des Séances de la Société géologique de France. 1903. No. 10. p. 90.

und dürften in dem gleichen, von Herrn Dr. Esch zu erwartenden Werke ihre Veröffentlichung finden. Es gelang mir, mit pariser Eocänarten direkt zu identificiren:

Cytherea nitidula LK.

Cytherea elegans LK.

Tellina subrotunda LK.

Sycum bulbiforme LK.

während eine Reihe anderer Typen sich auf das Innigste anschliessen an Arten des pariser und zumal des atlantischen Eocän, wie es im Cotentin und in der Bretagne (Bois-Gouët) seine Entwicklung findet.

Ich bin also überzeugt, dass es sich hier um eine Eocänfauna handelt, deren näheres Alter ich allerdings noch nicht zu fixiren wage. Wie die oben erwähnten französischen Fachgenossen war auch ich darauf geführt, dass durch diese Funde eine Modifikation unserer Anschauungen über die geologische Geschichte Afrikas einzutreten habe. Das alttertiäre Meer hat jedenfalls weitere Gebiete dieses Continents auch an dessen Westseite überfluthet. Ob die Verbindung mit den nordafrikanischen Eocängebieten nun in der Art der heutigen marinen Begrenzung erfolgte, wie noch VASSEUR annimmt, oder ob ein direkter Zusammenhang quer durch Centralafrika erfolgte, wie dies DE LAPPARENT fordert, ist noch nicht zu entscheiden. Das Zweite dürfte nach den überraschenden, von dem pariser Forscher kurz mitgetheilten Funden des Capitaine GADEN — ich schreibe »überraschend«, denn gerade diese Möglichkeit ist von jeher als nahezu ausgeschlossen betrachtet worden — das Wahrscheinlichste sein. Aber es dürfte gefährlich sein, sich hier auf Theorien festzulegen in einer Zeit, wo jeder Schritt vorwärts, wie gerade die rühmenswerthe Thätigkeit der französischen Expeditionen beweist, Neues und unsere allgemeineren Auffassungen durchaus Umstürzendes bringen kann und, wie wir sehen, bereits gebracht hat.

**Zur Klärung des Begriffes »Spalte«
in seiner Anwendung auf Eruptionsercheinungen.**

Von **Hermann V. Graber.**

Böhmisch-Leipa, Januar 1903.

Die Frage, ob Vulkane von Spalten abhängig sind oder nicht, wird selbst in neuester Zeit noch manchmal aufgeworfen, obwohl man meinen sollte, dass darüber im Wesentlichen wenigstens der Streit beigelegt ist. Die Vertheidiger der einen wie der andern Ansicht führen alle möglichen Beweise für die alleinige Richtigkeit ihrer Anschauung ins Treffen. In der That sind aber auch die Beobachtungen der einzelnen Forscher, soweit sie von ihnen — zuweilen vielleicht etwas subjectiv — beschrieben sind, oft wenig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Oppenheim Leo Paul

Artikel/Article: [Vorläufige Mittheilung über das Auftreten von Eocän in Kamerun. 373-374](#)